

Leipziger Tageblatt

No. 23. Dinstag den 25. Juli 1816.

Das Singschor zu St. Thomas

welches lange schon berühmt und mit Achtung genannt worden ist, hat in der neuesten Zeit noch viel gewonnen durch die Thätigkeit und Geschicklichkeit des würdigen Schicht und steht jetzt auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit.

Alle die zur Veredelung des Gesangs beitragen, verdienen den wärmsten Dank der Menschheit. Geßner sagt: „Wenn uns das Herz vor Freuden hüpfet, wie lieblich ist es dann, ein Lied zu singen; auch weiß ich, daß der Gesang die trüben Stunden heiter macht.“ Und wie herzergreifend und erhebend ist eine religiöse Vocalmusik, aufgeführt von einem braven Sängchor? Trefflich sagt Schiller in seiner Macht des Gesanges:

„Wer kann des Sängers Zauber lösen,
Wer seinen Tönen widerstehn?
Wie mit dem Staab des Götterboten
Beherrscht er das bewegte Herz,

Er taucht es in das Reich der Todten,
Er hebt es staunend himmelwärts.“

Es ist sehr zu wünschen, daß auf das Singschor zu St. Thomas fortwährend die Aufmerksamkeit und der Fleiß gewendet werde, als dies zelt her geschehen ist. Besonders zweckmäßig ist die Einrichtung, daß jedesmal zu Anfange der Sonnabendvesper, Nachmittags um halb 2 Uhr, in der Thomaskirche zwei Motetten gesungen werden. Der Kenner findet da von Zeit zu Zeit Gelegenheit, das Fortschreiten dieses Singschors zu bemerken, die Schüler selbst werden dadurch geübt und durch einen zahlreichen Besuch aufgemuntert und der Religiöse wird erbauet

Es ist eine schon so oft wiederholte Bemerkung, daß das Naheliegende so selten nach seinem wahren Werthe geschätzt wird. Oft wird das Gute in der Ferne und in der Zukunft gesucht, während das Bessere in der Nähe und in der Gegenwart, unbemerkt bleibt.

Viele legen zwar durch einen regelmäßigen Besuch der Motette öffentlich ihren Sinn für das Schöne und Gute an den Tag, nimmt man aber auf die Zahl der Einwohner die Leipzig hat, und die vielen Kunstfreunde darunter Rücksicht, so ist es befremdend, daß sie nicht zahlreicher besucht wird, und sich so viele einen so hohen Genuß versagen. Besonders fällt es auch auf; daß die Motette so wenig von dem andern Geschlechte besucht wird und die Kapellen fast stets leer stehen. Zählt das andere Geschlecht so wenig Freundinnen des Gesanges überhaupt und des erhebdenden Kirchengesanges insbesondere? Oder geht man deswegen so wenig in die Motette und in die Kirche überhaupt, weil man glaubt, dieser Ort sei nicht so recht schicklich, sich in einer glänzenden Kleiderpracht zu zeigen, so ist dies zwar kein Irrthum, aber muß denn alles darauf zurück geführt werden? Ist denn die Zeit, wo unsere braven Frauen und Mädchen, sich über alles Gerede wegsetzend, die Modethorheiten der Närrinnen überlassen und sich stets nur in einem einfachen aber geschmackvollen Anzuge zeigen sollten, noch nicht gekommen? Wie sehr würde dadurch das weibliche Geschlecht an Würde gewinnen!

Doch wir sind fast von unserm Gegenstande abgekommen; wir kehren zu demselben zurück und wünschen, daß das Singschor zu St. Thomas stets zwei von einander verschiedene Motetten wählet und die mehr auf das

Gehör berechnete, wo einzelne Stimmen heraustreten, zuletzt aufführen möchte. Da die beste Vocal-Musik viel verliert, wenn man den Text nicht kennt, so scheint übrigens noch die Einrichtung zweckmäßig zu seyn, Abschriften gegen ein Billiges an den Kirchthüren abzulassen! zugleich könnte dies zu einem kleinen Verdienst für arme Schüler Veranlassung geben.

(Eingefandt.)

Handels-Berichte.

Berlin, den 9. Juli.

Der Geldmangel hat sehr abgenommen u. der Disconto ist auf 6 p Ct. heruntergegangen. Dadurch sind auch die Wechsel auf auswärtige Plätze begehrt worden, und man hat für 3 Mt. London Papier 6 Rthlr. 14½ gr. bezahlt. Hamburg, 2 Mt. ist à 148½, kurze Sicht à 149½ gut anzubringen gewesen. Amsterdam, 2 Mt. fand zu 137½ willig Nehmer. Paris, 2 Mt. à 78½ ohne Umsatz. Frankfurt a. M., 2 Mt. wurde gern mit 6 Rthl. 5½ gr. bezahlt. Augsburg, 2 Mt., à 101¼ mehr Briefe als Geld. Rub. pr. Petersburg, à 27½ ausgebaut. W. W. war zu 40 häufig zu haben. Danziger Obligationen in Fl. à 37½ Briefe, in Rthlr. à 41½ Geld.

London, d. 2. Juli.

(Beschluß.)

Getreide. Es kommt fortwährend viel fremdes Getreide an, welches in den königl.

Magazinen aufgebracht wird, bis der Mittelpreis die erforderliche Höhe zu dessen Zulassung erlangt hat, wozu aber keine Aussicht ist, wenn nicht die Preise bald und bedeutend steigen. Gestern war es anfänglich mit Weizen flau, ging aber bald angenehmer damit, u. für beste Waare wurden die letzten Preise willig bezahlt. Hafer flau u. zu vorigen Preisen schwer anzubringen.

Gewürze — fortwährend flau: guter privilegirter Pfeffer, obgleich zu $7\frac{1}{4}$ d. ausgebaut, doch ohne Käufer; Piment in Auction zu $7\frac{1}{4}$ à $7\frac{7}{8}$ d. bezahlt; etwas Jamaica-Zugber von mittelmäßiger Güte ist

zu 11 Pf. Strl., schwarzer zu 6 Pf. Strl. 19 s. à 7 Pf. Strl. verkauft worden.

Rum — fortwährend flau u. vielleicht zu niedrigeren Preisen zu haben.

Salpeter — in Auction einige Cavellinge zu 50 à 51 s. meistens aber zu 50 s. zurückgenommen.

Taback. Es sind zwei Ladungen Virginny, ungefähr 700 Orbst, angekommen, es bleibt noch immer flau damit.

Thran. Südsee ist kürzlich in Auction zu 24 Pf. à 24 Pf. Strl. 5 s. verkauft worden; übrigens eben kein fester Preis anzugeben, da derselbe noch vom Erfolg der Fischerey abhängt.

A n z e i g e.

Einzig dem edlen Gemeinsinn unserer geehrten Herren Kaufleute verdanken wir es, daß unser seit 24 Jahren bestandenes und so vielen andern Städten zum Muster gewordenes Museum noch fernerweit, und zwar im bisherigen Locale desselben, auf der Petersstraße No: 35., jedoch unter der neu angenommenen Firma:

L i t e r a r i s c h e s C a s s i n o

fortbestehen wird.

Indem ich dieses hiermit allen hiesigen und auswärtigen Freunden ephemerer Literatur und solider Conversation bekannt mache, sage ich zugleich den verehrungswürdigen Männern, die sich dieser gemeinnützigen Anstalt mit so vieler Humanität und Güte angenommen und ihr eine längere Dauer gesichert haben, öffentlich meinen innigsten und ergebensten Dank, und füge die Versicherung hinzu, daß es mein angelegentlichstes Bestreben seyn wird, das mir geschenkte ehrenvolle Vertrauen auf alle mir mögliche Weise zu verdienen.

Da es der einstimmige Wunsch der edelgesinnten neuen Unterstützer dieses Instituts ist, daß sowohl jedem gebildeten Einwohner dieser Stadt, der sich dabei zu interessiren wünscht, als auch jedem zu uns kommenden achtungswerthen Fremden die Theilnahme an demselben vergönnt bleibe; so lade ich so wohl jene als auch diese ergebenst zur Benutzung desselben ein, und werde jedem auf Verlangen die festgesetzten gewiß billigen Eintrittsbedingungen privatim bekannt machen.

Man wird nach wie vor nicht nur die vorzüglichsten Deutschen sondern auch Englische und Französische politische und gelehrte Zeitungen, so wie auch andere ephemere Schriften zum Lesen vorfinden, und das Casino wird immer täglich früh von 8 bis Abends um 9 Uhr geöffnet seyn.

Leipzig im Juli 1816.

Johann Gottlob Beygang.

Thorzettel vom 22. Juli 1816.

| | | | |
|---|----|---|----|
| Grimmaisches Thor | U. | Nachm. Hr. Rfm. Staffenhagen v. Neustrellitz, unwiss. | 3 |
| Ost. Ab. Hr. Adv. Eisenstuck v. Dresden, p. d. | 5 | Hr. Rfm. Löwcke von Cöthen, im g. Adler | 3 |
| Auf der Breslauer Post, Hr. Prorect. Fischer, v. Jauer, im Einborn | 6 | Hr. Balletmeister Belle von Berlin, im Hotel de France | 5 |
| Die Berlauer r. Post | 11 | | |
| Worm. Die Bauhner r. Post | 3 | Kannstädter Thor. | U. |
| Die Dresdner r. Post | 7 | Ost. Ab. Die Jenaische f. Post | 8 |
| Auf der Sorauer Post, Hr. Lieuten. Eckard, in Pr. Dienst., v. Dahme, p. d. | 11 | Worm. Hr. Rfm. Vogel v. Naumburg, p. d. | 10 |
| Nachm. Die Prager und Wiener r. Post | 1 | Nachm. Die Frankf. a. M. r. Post | 2 |
| | | Hr. Amtm. Werther von Rosla, im Schilde | 5 |
| Hallesches Thor. | U. | Auf der Casler Post, Hr. Decon. Aters, in d. St. Berlin | 5 |
| Worm. Auf der Braunschw. Post Hr. Decenom Weigel, unwiss. | 6 | | |
| Eine Staffette von Delitzsch | 7 | Peters Thor. | U. |
| Ein R. V. Courier v. Berlin, pass. d. | 8 | Worm. Hr. Adv. Zippler v. Borna, b. Wieprecht | 10 |
| Hr. Justiz-Commis. Dittbe und Hr. Amtm. Kostosky v. Halberstadt, in Bauers Garten | 9 | Nachm. Die Nürnberger r. Post | 2 |
| Hr. Rfm. Fischer von Copenhagen, unv. | 11 | | |
| Worm. Die Magdeburger r. Post | 12 | Hospital = Thor. | U. |
| | | Worm. Die Freiburger f. Post | 6 |

Morgen, Mittwoch am 24. Juli: Rudolf von Habsburg und König Ottokar. Schauspiel in 5 Akten, von Rosebue.

Thorschluß: halb 10 Uhr.